28.06.2022 um 00:02 Uhr
hr4 ÜBRIGENS

Ein Beitrag von
Daniel Stehling,
Katholischer Pastoralreferent und Religionslehrer, Fulda

Jesus – Tür zum Leben

Einkaufen in der Stadt: Beim Durchstöbern der großen Ständer mit unzähligen Postkarten, Geschenkanhängern und Klappkarten fällt mir eine Karte ins Auge. Auf ihr ist eine alte, große, schwere Eichentüre zu sehen. Reich verziert mit Schnitzereien von Blumenranken und Blättern. Ein großer, verzierter schmiedeeiserner Türgriff fällt besonders ins Auge. Auf der Karte steht: Öffne mich, die Tür zum Glück!

Und ich überlege: Wie viele Türen habe ich in meinem Leben schon geöffnet, und waren es Türen zum Glück? Mir fallen die Türen wichtiger Gebäude auf meinem Lebensweg ein: die Türen des Kindergartens und der Grundschule, des Gymnasiums und die großen Türen der Universität. Es kommen mir auch die Türen meines Elternhauses und auch die Tür meiner Pfarrkirche in Erinnerung. Wie oft bin ich durch sie alle hindurchgegangen. Viele positive Erinnerungen und Erlebnisse werden in mir lebendig. Waren es die Türen zum Glück?

"Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden." (Joh 10, 9)

Dieses Wort aus dem Johannesevangelium kommt mir in den Sinn. Für mich bedeutet das, dass Jesus mit seinem Lebensbeispiel, mit seinen Worten und Taten wie eine Tür ist, durch die ich gehen kann. Ich durchschreite diese Tür, wenn ich in meinem Leben versuche, nach dem Wort Jesu zu leben und mich beispielsweise für Benachteiligte einsetze oder versuche gerecht zu handeln. Die Bibel verheißt: Dann werde ich gerettet. Oder mit Worten unserer Tage ausgedrückt: Dann kann ich glücklich leben.

Dieses Sinnbild "Jesus ist die Tür zum Glück" auch spürbar und erfahrbar werden zu lassen - dazu

© 2022 · Kirche im hr

laden ganz besonders Pforten ein. Das Durchschreiten dieser Türen und Pforten macht mir deutlich und erfahrbar: Jesus ist es, der mich immer wieder ruft: "Öffne mich, die Tür zum Glück!"

© 2022 · Kirche im hr